

Mutter und Sohn im Lehrabschluss-Stress

Mutter Claudia und Sohn Kai Baumann büffelten gleichzeitig für den Ausbildungsabschluss. Für den Traum der Mutter schwang der Sohn auch öfters den Kochlöffel.

Andermatt Die letzten Wochen waren bei Baumanns aus Andermatt besonders. Gleich für zwei Mitglieder der fünfköpfigen Familie stand der Ausbildungsabschluss bevor. Der jüngste Sohn Kai (19) schloss seine vierjährige Ausbildung zum Elektroinstallateur EFZ ab, seine Mutter Claudia (52) die Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ nach Art. 32. Für die Mutter war es die erste Ausbildung. Claudia Baumann stammt aus einer Bauernfamilie mit sechs Kindern. Als Jugendliche führte ihr Lebensweg zunächst nicht in eine Berufsausbildung. «Der Wunsch nach einer Ausbildung war immer da. Als meine Kinder älter waren und in ihrer Ausbildung beziehungsweise im Berufsleben Fuss gefasst hatten, war für mich der richtige Zeitpunkt gekommen», erzählt sie. Unterstützt von ihrem Mann und den drei Kindern nahm sie die Ausbildung schliesslich mit 50, als ihr jüngster Sohn Kai im zweiten Ausbildungsjahr war, in Angriff.

Die Umstellung war etwas streng

Bei ihrem Ausbildungsstart hatte sie bereits neun Jahre Berufserfahrung bei der Spitex gesammelt, allerdings lediglich zu 20 beziehungsweise 30 Prozent. «Ich bereitete mich ein Jahr auf die Ausbildung und die Umstände, die sie mit sich bringen würde, vor. Die ersten drei Monate, bis ich im Lernprozess drin war, waren schon eine Umstellung», berichtet sie über die Anfänge. Die Spitex Uri hatte gleich drei Auszubildende nach Art. 32 aufgenommen. «Das war praktisch, wir konnten uns gegenseitig unterstützen und diesen Weg gemeinsam gehen», erzählt sie. Richtig Zweifel kamen bei ihr persönlich nie auf. «Ich wusste immer, dass ich diese Ausbildung wirklich wollte.» Aber auch der Arbeitsweg war neu: Zuvor startete und endete ihr Arbeitstag in Andermatt, nun in Schattdorf. Jetzt, mit dem Abschluss in der Tasche, erfüllt es Claudia mit Stolz, dass es geklappt hat. «Ich freue mich, dass ich mir diesen Traum verwirklichen konnte. Es war immer das, was mir fehlte. Es



Claudia und Kai Baumann lernten oft gemeinsam am Küchentisch.

Bild: Marcel Habegger

erfüllt mich. Es ist eine super Ausbildung für diejenigen, die ihr medizinisches Wissen vertiefen wollen», macht sie Werbung für die Ausbildung. Für Kai steht die Vielseitigkeit des Elektroinstallateurs im Vordergrund: Den Mix zwischen dem Häuserbau und den Serviceaufträgen schätzt er besonders.

Der Sohn war noch etwas nervöser

Kai und Claudia sassen in den letzten Wochen nicht selten gemeinsam am Küchentisch: sie mit Karteikarten und Lernplakaten, er mit Laptop und Lernunterlagen. Trotz gleicher Familie wurden also unterschiedliche Lernstrategien angewendet. «Ich habe mich immer gewundert, wie er mit Musik in den Ohren lernen kann», sagt

die Mutter über die Lernpraktiken ihres Sohnes. «Vor den Prüfungen war ich wohl schon noch etwas nervöser als meine Mutter», meint Kai. Bei ihm standen im Juni auch noch mehr Prüfungen an. Claudia schloss die Ausbildung in verschiedenen Modulen ab, zum Ende stand nur noch die praktische Prüfung und das Fachgespräch an. Die Nervosität hielt sich bei ihr deshalb in Grenzen. «Ich habe einfach auch wirklich sehr viel gelernt», berichtet sie.

Mehr Hausarbeit für Kai

Wegen der Ausbildung der Mutter musste Kai in den letzten zwei Jahren mehr im Haushalt mithelfen. Selber kochen war angesagt, wenn die Mut-

ter am Arbeiten oder in der Schule in Sursee war. Am Ende blieb es bei Baumanns aber relativ unaufgeregt. «Klar, sind wir nun beide froh, dass wir die Bücher zur Seite legen und die Freizeit wieder etwas mehr geniessen können», sagt Claudia. Sie hat die Hobbys die letzten zwei Jahre quasi stillgelegt. «Ich freue mich darauf, Sport zu treiben und mehr Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden zu verbringen.» Auch Kai freut sich, dass er die Bücher nun zur Seite legen kann. Beide werden bei ihren Betrieben weiterarbeiten. Auf Kai wartet im Winter die Rekrutenschule, dann wird er aber bereits wieder Bücher hervornehmen müssen. Nach der Rekrutenschule will er das Jagdbrevet erwerben.

Marcel Habegger

Fachfrau Gesundheit EFZ nach Art. 32

Dauer:
Zwei Jahre

Aufbau der Ausbildung
Die Unterrichtsinhalte richten sich nach dem geltenden Bildungsplan FaGe EFZ und beziehen sich auf die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der FaGe: Pflege und Betreuung, Administration, Gestaltung des Lebensumfelds, Gesundheit, Hygiene und Medizinaltechnik.

Zulassung
Bis zum Zeitpunkt der Abschlussprüfung werden 5 Jahre Berufserfahrung, davon mindestens 3 Jahre im Bereich Pflege und Betreuung, vorausgesetzt.

Kosten
Die Kurskosten werden von einigen Wohnortskantonen übernommen (ausgenommen Materialgeld: ca. CHF 120.-). Gesamter Lehrgang: CHF 20'210.-.

Elektroinstallateur EFZ

Dauer:
Vier Jahre

Schulische Bildung:
1 bis 2 Tage pro Woche an der Berufsfachschule

Überbetriebliche Kurse:
Berufliche Grundlagen erlernen, vertiefen und üben, 48 Tage während 4 Jahren

Inhalt:

- Organisieren von Installationsarbeiten
- Einbauen von Elektroinstallationen im Rohbau
- Installieren von Elektroanlagen
- Installieren von Gebäudetechnik
- Erbringen von Dienstleistungen
- Fertigstellen der Elektroinstallation